

Harald Krüger solo

Boogie-Woogie-Piano vom Feinsten im Martin-Luther-Haus

OPPENHEIM (ir) - Gelungene Pianomusik konnte man am Samstagabend um 20 Uhr im Martin-Luther-Haus genießen. Der „Neu-Speyrer Künstler“ Harald Krüger, der unter anderem durch die populäre Rock'n-Roll-Formation „Low Budget“ bekannt ist, machte mit seinem Publikum eine etwa dreistündige Reise durch die Welt des Boogie Woogie, des Ragtime und des Blues. Er schaffte es, trotz einer „nicht ganz so tollen Akustik“, die rund 80 Zuschauer mit seinem Solo-Konzert, welches sich aus etwa 25 Stücken zusammensetzte, zu begeistern.

Nach einem bluesigen Einstieg und einigen Worten der Begrüßung folgte das Stück „Boogie-Woogie, be with me“ von Axel Zwingenberg, welcher die musikalische Entwicklung des eigentlich aus der Klassik stammenden Sängers, Pianisten und Saxophonisten nachhaltig beeinflusst hat. Neben Blues und Boogie hat sich der Jungkünstler auch auf Ragtime, Eigenimprovisationen und Interpretationen von diversen bekannten Mu-

sikgrößen wie Elvis Presley, Billy Joel und Ray Charles spezialisiert.

Bei Titeln wie dem „Suitcase-Blues“, „Dream“ oder dem „Honky-Tonk-Train-Blues“ konnte man einige Köpfe wackeln und den ein oder anderen Fuß wippen sehen, doch zu Anfang war die Stimmung eher verhalten. Harald Krüger begeisterte mit der gefühlvollen Umsetzung der Musik, seiner Fingerfertigkeit sowie mit amüsanten Zwischenkommentaren, die der Vorstellung des jeweils folgenden Stückes dienten. Vor einer kurzen Pause wies der „Alt-Oppenheimer Künstler“ auf die CD seiner Band „Low Budget“ hin, die wie zufällig im Foyer erhältlich war und gab von derselben den Titel „I'm the Boogie Man“ zum Besten, welcher auch seinen Gesang erforderte.

Das Programm setzte sich mit dem „Killer des Pianos“ oder auch dem ersten großen Hit von Jerry Lee Lewis, „Crazy Arms“ fort. Neben den Rolling Stones mit „Route 66“ und den Beatles mit „Ain't she

sweet“ nahm der Boogie-Woogie-Pianist auch seinen ehemaligen Kollegen Wilfried Hilpke in sein Repertoire. Dieser brillierte durch eine spontane vokale Darbietung seines Könnens.

Im zweiten Teil des musikalischen Genusses regte Krüger sein Publikum zum Mitsingen an und nach dem Motto „Hauptsache laut, nicht schön“ war die Stimmung dann amüsant ausgelassen. Es hatte den Anschein, als hätten sich die Zuschauer erst „warmhören“ müssen, so daß sie am Ende gar nicht genug vom Boogie-Woogie-Piano kriegten konnten. Beim Ausklang mit „Great balls of fire“, welches der Pianist im Stehen präsentierte, war die Begeisterung groß.

Nach einigen Zugaben, die der Speyrer sich nicht nehmen ließ und Danksagungen an die freundliche Bewirtung im Martin-Luther-Haus sowie an die Veranstalter nahm die Reise schließlich ihr Ende und Harald Krüger mußte sein Publikum „nach Hause schicken“.



„Great Balls of Fire“ forderten nicht nur den Pianisten Krüger, der im Stehen spielte: auch das Publikum kam um eine aktive Beteiligung nicht herum. Viel Applaus war die Reaktion... Foto: Schiff